

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den, wurden Erörterungen angestellt, die jedenfalls so viel bewiesen haben, daß die Lage der Landwirtschaft nicht ohne Bedenken sein wird, falls die Mobilmachung und der Wegfall der ausländischen Landarbeiter zu einer Zeit eintritt, wo die Landarbeiter schwer entbehrt werden können. Die Entziehung von ausländischen Arbeitskräften wird dann um so mehr ins Gewicht fallen, als die inländischen Landarbeiter und große Teile der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu den Fahnen einberufen sind. Es wurde daher im Winter 1912/13 erwogen, die russischen Landarbeiter nicht über die Grenze nach der Heimat zurückzusenden, was in der Regel im Dezember geschehen muß, sondern sie zurückzuhalten, um sie im Falle einer Mobilmachung im Lande zu haben. Hiergegen wurde nicht nur das Bedenken laut, daß es untunlich sei, die feste Regel der Rückbeförderung der ausländischen Landarbeiter zu durchbrechen, sondern es wurden auch Bedenken dagegen geäußert, eine so große Menge meist slawischer Arbeiter in Kriegszeiten im eigenen Lande zu haben. Demgegenüber wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß es unsere Interessen schwer gefährden müßte, wenn wir durch Ausweisung einer so erheblichen Zahl russischer, wehrpflichtiger Untertanen in ihre Heimat unseren Gegnern die Mobilisierung der gegen uns bestimmten Truppenkörper in so erheblichem Maße erleichtern würden.

Um welche Zahlen es sich bei den ausländischen Arbeitern handelt, zeigt folgende Statistik:

Am 12. Juli 1907 wurden in der Landwirtschaft zusammen 279 940 ausländische Arbeiter gezählt, davon 126 239 weibliche. Es stammten davon 153 000 aus Rußland und 86 000 aus Österreich.

Das Preussische Landes-Ökonomiekollegium hat für einen teilweisen Ersatz dieser Arbeiter im Falle der Mobilmachung folgende Wege vorgeschlagen:

1. Bereitstellung der fiskalischen Arbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten,
2. Einschränkung der Beschäftigung von Ausländern in der Industrie,
3. Rückführung der in der Industrie nicht beschäftigten oder entbehrlichen Arbeiter auf das Land,
4. Verwendung der Gefangenen zu landwirtschaftlichen Arbeiten,
5. weitgehende Befreiung der ländlichen Schulkinder vom Unterricht.

Diese Vorschläge werden noch einer Prüfung zu unterziehen sein. Die frühere Annahme, daß die vorhandenen Arbeitsnachweise für die Beschaffung und Verteilung der notwendigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte im Mobilmachungsfall ausreichen würden, dürfte nicht solche Garantien bieten, um deshalb diese Frage einer weiteren Prüfung nicht mehr für bedürftig zu erachten.

V. Die Lage der Industrie im Kriegsfall.

Was die Lage der Industrie im Falle einer Mobilmachung anbetrifft, so ist darüber durch eine vom Reichsamt des Innern unter der Hand veranlaßte Umfrage bei hervorragenden Industriellen (Mitgliedern des Wirtschaftlichen Ausschusses) einige Klarheit geschaffen worden. Vor allem wird durch diese Umfrage, deren Ergebnisse im Anhang dargestellt sind¹⁾, bewiesen, daß es jedenfalls nicht der Mangel an Arbeitern sein wird, der die Industrie ganz oder teilweise zum Stillstand nötigen könnte. Selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Industrie bei weitem die größte Zahl der ausländischen Arbeiter beschäftigt, nämlich nach der Statistik von

¹⁾ Der Anhang ist hier nicht abgedruckt.